

**Ich will zuhause
bleiben**

**Ich will nicht mehr
in die Schule**

Ich habe Angst

**Mir tut ... weh,
ich bin krank**



**Pädagogische
Abteilung**

Amba-Alagi-Straße 10

39100 Bozen

www.provinz.bz.it/paed-abteilung

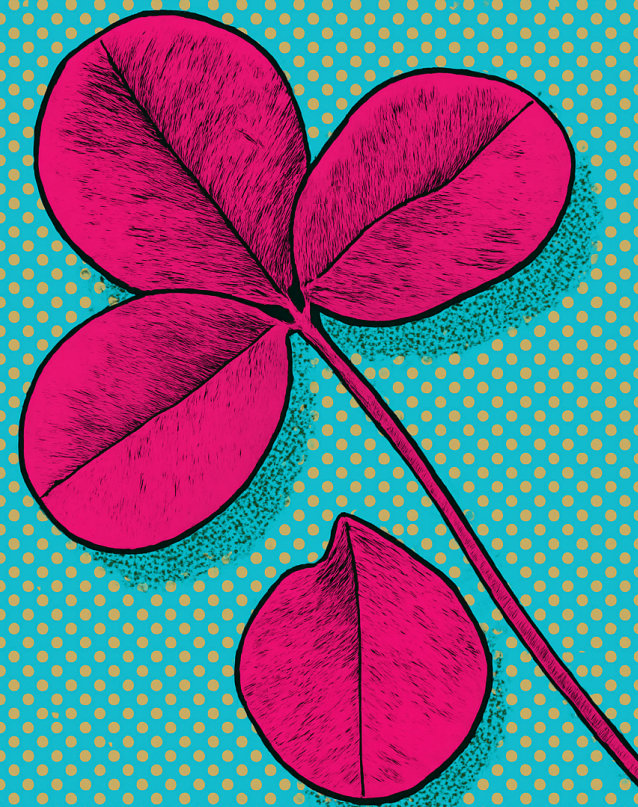
Pädagogische Beratungszentren PBZ

<https://deutsche-bildung.provinz.bz.it/de/didaktik-beratung/pbz>



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE

HILFE, MEIN KIND WILL NICHT MEHR IN DIE SCHULE



**EIN FLYER FÜR BETROFFENE ELTERN
UND ERZIEHUNGSVERANTWORTLICHE**

Oft sind Sie als Erziehungsverantwortliche die Ersten, die erkennen, dass etwas nicht mehr so ist wie gewohnt. Ihr Kind klagt, nicht zur Schule gehen zu können:

- » da es sich nicht wohl fühlt, Bauchschmerzen und/oder Kopfschmerzen hat,
- » sich übergeben muss,
- » zu wenig geschlafen hat, schlecht geträumt hat,
- » in der Schule gehänselt wird,
- » unfair behandelt wird,
- » es nicht geschafft hat, auf die Prüfung zu lernen,
- » ...

Solche und ähnliche Aussagen sind häufig Warnzeichen dafür, dass der regelmäßige Schulbesuch zum Problem werden kann.

WAS KÖNNEN SIE TUN?

Einschätzung: Krank oder gesund?

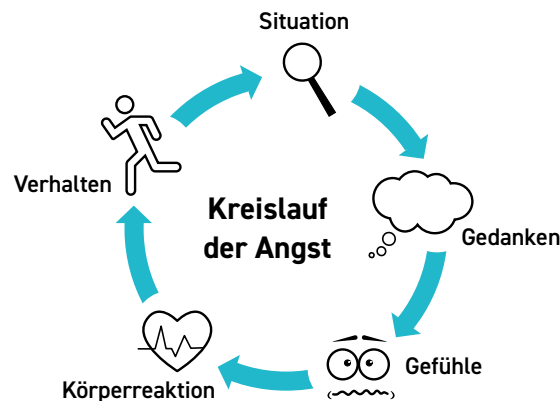
Es ist nicht immer einfach einzuschätzen, ob ein Kind wirklich krank „ist“ oder sich krank „fühlt“. Eine hilfreiche Beobachtung kann sein: Bei wirklicher Krankheit hütet das Kind häufig das Bett, schläft viel und braucht keine Unterhaltung. Bestätigt sich, dass Ihr Kind wirklich krank ist, kontaktieren Sie die zuständige Ärztin bzw. den Arzt und besprechen mit ihm/ihr die Situation.

Erholt sich Ihr Kind hingegen rasch von den körperlichen Symptomen, sobald klar ist, dass es nicht zur Schule muss, denken Sie daran, dass sich hinter den körperlichen Symptomen ein Angstthema verstecken

kann: Angst, sich von Zuhause oder von den nahen Bezugspersonen zu entfernen (= Trennungsangst) oder Angst vor Herausforderungen im schulischen Alltag (= Schulangst).

Wie umgehen mit Angst und Schulvermeidung?

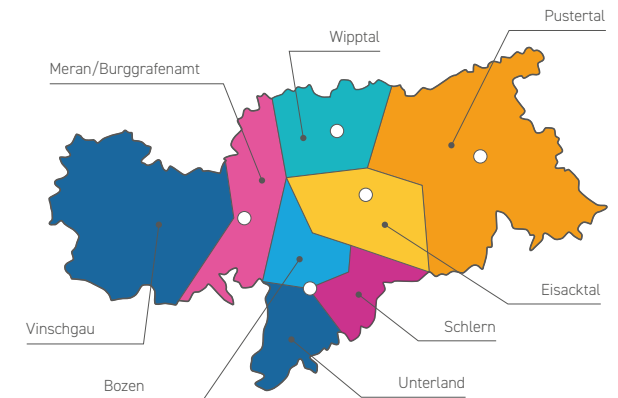
Angst entsteht oft schnell und kann sich verselbstständigen. Vermeidung verstärkt sie meist noch. Angst gehört zum Leben und hat eine Schutzfunktion – wird sie jedoch nicht bewusst angesprochen, wächst sie.



Nehmen Sie möglichst rasch Kontakt zur Schule auf und tauschen Sie sich über das Beobachtete aus und suchen Sie gemeinsame Lösungswege. JE FRÜHER, DESTO BESSER.

Überlegen Sie konkret, wie Sie und auch die Lehrpersonen Ihr Kind beim Verkleinern der Angst unterstützen und das Gefühl der Sicherheit erhöhen können. Holen Sie sich professionelle Hilfe, wenn Sie das Gefühl haben, diese zu brauchen.

WICHTIGE ANLAUFSTELLEN



Zuhause bleiben sollte in keinem Fall zu gemütlich gestaltet werden: kein Spielen mit Smartphone, Tablet, PC, Konsole; kein Verwöhnen mit Chips & Co.; kein zu langes Schlafen ...

Schulabsentismus kann für Sie und Ihr Kind eine große Belastung darstellen und die Entwicklung des Kindes stark gefährden. Vermitteln Sie klar und eindeutig, dass der Schulbesuch der „Job“ und somit Pflicht des Kindes ist und vermeiden Sie lange Diskussionen über den Sinn des Schulbesuchs. Auch Familie, Freunde (des Kindes) und Bekannte können Sie dabei unterstützen, den regelmäßigen Schulbesuch wieder aufzunehmen.

Es ist in erster Linie Ihre Aufgabe und Verantwortung als Erziehungsverantwortliche, dafür zu sorgen, dass Ihr Kind Tag für Tag die Schule besucht.